

Mädchen-Realschule und Töchter-Institut St. Katharina in Wil (St. Gallen)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 8

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-526184>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kirche die wahre Freiheit ungleich größer ist, als im protestantischen und liberalen Lager. „Als ich meinen Uebertritt zur katholischen Kirche vollzogen, durchströmte mich das glückliche Gefühl: Jetzt bist du frei.“ Die packenden Ausführungen beweisen, daß dieses Gefühl auf soliden Gründen beruhte. „Nun vermag ich,“ sagt v. Ruville weiter, „völlig unparteiisch Geschichte zu schreiben, nachdem ich die bedeutendste Großmacht, das katholische Christentum, in seiner wahren Gestalt kennen gelernt habe und nicht mehr von verständnislosen oder übelwollenden Zeichnern abhängig bin.“

Eine Frage harret noch der Lösung: „Woher stammt die Feindschaft gegen die katholische Kirche?“ Ihr ist der letzte Abschnitt gewidmet.

Dr. von Ruville geht der Frage auf den Grund und gibt eine lichtvolle Lösung. Er findet die Gründe zum Teil im Wesen der Kirche, da sich Wahrheit und Lüge, Licht und Finsternis gegenseitig verneinen, zum Teil in geschichtlichen Tatsachen, vor allem in der großen religiösen Umwälzung des 16. Jahrhunderts. —

So besitzen wir denn in den „Erlebnissen und Erkenntnissen“ des geistig so hochstehenden Konvertiten eine neue reichhaltige Apologie der kathol. Kirche.

Das Buch ist so leichtverständlich, durchsichtig und spannend geschrieben, daß man es nicht aus der Hand geben möchte, bis auch die letzte Zeile gelesen ist. Und liest man es auch ein zweites und drittes Mal, es bietet immer neue Belehrung und Anregung. Es ist zwar zunächst für Protestanten geschrieben, ihnen gilt der Ruf, den das Titelblatt trägt „Zurück zur hl. Kirche“, aber auch für gebildete katholische Männer hat es unschätzbaren Wert. Es ist ein sprechender Beweis, daß Wissenschaft und katholischer Glaube sich nicht widerstreiten. Es vermag auch den Katholiken noch näher ans Herz seiner Kirche zu bringen, Freude und opferinnige Begeisterung für sie zu wecken, und manchen wird es vielleicht stärken zu entschiedener Betätigung ihrer Lehre im Leben und Wirken. So sei denn auch der schweizerischen katholischen Lehrerschaft dieses Buch aufs wärmste empfohlen!

Waltenburg, Holland.

P. Schönenberger, S. J.

* Mädchen-Realschule und Töchter-Institut St. Katharina in Wil (St. Gallen.)

Seit hundert Jahren versehen die ehrwürdigen Chorfrauen des Dominikanerinnenklosters zu St. Katharina in Wil die Lehrerinnenstellen der Mädchen-Primarschule der Gemeinde Wil. Von 1809—65 waren es zwei Lehrkräfte, heute sind es acht Klassenlehrerinnen und vier Arbeitslehrerinnen. Gleichzeitig eröffnete das Frauenkloster auch eine Sekundar- oder Realschule für die Mädchen, sowohl Externe aus Wil und Umgebung, als Interne als Pensionärinnen des Töchter-Institutes.*) Die Zahl der Internen war nie sehr groß, der Mangel an Platz hemmte die Entwicklung. Ein Neubau für Interne und Externe wurde schon längst als dringendes Bedürfnis empfunden, aber die großen Schwierigkeiten ließen sich nicht auf einmal überwinden. Im Jahre 1908—09 kam der längst gehegte Plan zur Ausführung. Das Kloster erbaute aus eigenen Mitteln auf seinem Baugrunde im Klostergarten ein geräumiges neues Haus zur Aufnahme des Internates und Externates. Im Juni 1909 konnte dasselbe bezogen werden. Sr. Gnaden Bischof Ferdinandus von St. Gallen weihte dasselbe ein.

*) Internat und Externat waren auch von Kindern evangelischer Konfession besucht; im Jahre 1895 eröffnete die hiesige evangelische Gemeinde eine eigene Mädchensekundarschule, die 1908 zur öffentlichen Sekundarschule erhoben wurde; sie zählt zirka 20 Schülerinnen.

Es ist ein stattlicher Bau von 28 m Länge und 16 m Breite, mit Keller, Erdgeschos, 3 Stockwerken und einem Dachstock, in einfachen Formen gehalten, mit glücklicher, monumentaler Wirkung; er ist gegliedert in einen Mittelbau, der 50 cm vorspringt, und zwei Seitenflügel. Im Mittelbau sind die Fenster bedeutend größer als in den Seitenflügeln, und kräftige Giebel überdachen ihn, so daß seine bevorzugte architektonische Stellung leicht in die Augen fällt. Der Nordfassade ist ein Treppenhaus mit beidseitig aufsteigender Treppe vorgelagert — in der Abbildung von Bäumen verdeckt —; ein gepflasterter Vorplatz verbindet den Treppen-Aufstieg mit dem dreiteiligen Gittertor in der Klostermauer. Auf der Südseite bildet eine 80 cm hohe Terrasse die Vermittlung zwischen dem Haus und dem Garten; eine 50 m lange, gedeckte Halle führt von dieser Terrasse ins Kloster hinüber. Ein Balkon im dritten Stockwerk des Mittelbaues gliedert die Südfassade in horizontaler Richtung.



☞ Mädchen-Realchule St. Katharina in Wil.

Das Erdgeschos enthält Rekreations- und Speisesaal auf der Südseite, zwei kleinere Zimmer, Küche u. Vorratskammer auf der Nordseite; in das Kellergeschos sind die übrigen Vorratsräume, die Heizung und die Badeeinrichtung verlegt. Der erste und zweite Stock enthalten den Stu-

diersaal mit anstoßender kleiner Hauskapelle, den Arbeitschulsaal gegen Westen, je zwei große Schulzimmer gegen Süden, ein Empfangszimmer und mehrere kleinere Zimmer für Musikunterricht usw. auf der Nordseite. Im dritten und vierten Stock liegen gegen Osten und Westen die Schlafsäle mit Platz für je 20 Betten. Die Betten stehen frei, mit Vorhängen umgeben als sogenannte Himmelbetten. Den Wänden entlang ziehen sich die Kleiderschränke mit besonderer Abteilung für Kleider und Schuhe. Anstoßend an die Schlafsäle sind die Waschzimmer. Die Einrichtung ist einfach und gediegen; sie hat sich bis jetzt sehr gut bewährt. Den beiden Seitenwänden des Zimmers entlang ziehen sich die Waschtische in der Konstruktion ziemlich genau den Waschtischen entsprechend, wie man sie in bessern, bürgerlichen Häusern hat, nur auf größere Ausdehnung verlängert: ein hölzerner Unterbau mit Kästchen und Schublade, darüber ein Marmorauflaß mit Seifenbank aus demselben Material. Jedes Kind hat sein eigenes Waschbecken; in der Ecke des Zimmers liefern zwei Hähnen das nötige Wasser, im Ablaufbecken können die Waschgesehirre entleert werden. Die Kinder lernen dabei sich selbst bedienen und mit den Gebrauchsgegenständen Sorge tragen.

Im vierten Stocke liegen südwärts mit großen Fenstern ein Gastzimmer

und ein Krankenzimmer mit anstoßendem Baderaum. Die W. C. sind zu je drei Zellen in allen Stockwerken in genügender Anzahl vorhanden. Die Stiegen und Korridore des ganzen Hauses sind breit und hell; zur Erwärmung desselben dient eine Warmwasserheizung; das Licht ist elektrisch.

Das große Dach des Hauses überragt ein Türmchen mit Ausguck auf die umliegende Landschaft. Der Blick gegen die Borarlberger-, Appenzeller-, St. Galler- und Glarneralpen ost- und südwärts und das malerische alte Städtchen Wil nordwärts ist wunderschön. Gegen Westen liegt Neu-Wil, die werdende Großstadt mit industriellem Gepräge.

Das ganze Haus ist sehr solid und feuersicher gebaut in Betonfundamenten und Backsteinmauern, alles sehr gut ausgetrocknet; das naturlackierte Lärcher macht die Säle und Zimmer warm und heimelig. Die Schulzimmer haben eine Höhe von 3,50 m, die Fensterfläche beträgt entsprechend dem St. Gall. Schulreglement vom Juli 1907 ein Fünftel der Bodenfläche jedes Zimmers.

Die Schule zählt zur Zeit 60 Externe und 34 Interne, zumeist aus der Ostschweiz. Sie verteilen sich auf drei Realklassen. Neben den obligaten Schulfächern figurieren als Nebenfächer: Italienisch, Englisch, Musik, feinere Handarbeiten, Brandmalerei usw. Die Externen bezahlen ein Schulgeld von 50 Fr., die Internen einen Pensionspreis von 500 Fr. Für erwachsene Töchter finden von Zeit zu Zeit Kochkurse usw. mit ungefähr zweimonatlicher Dauer statt; die sehr gut eingerichtete, lustige und geräumige Küche des Institutes steht hiezu zur Verfügung.

Die Schule steht unter der Aufsicht des katholischen Administrationsrates des Kantons St. Gallen und des Bezirksschulrates von Wil.

Dieser große Neubau verlangte vom Frauenkloster St. Katharina schwere Opfer, allein es zauderte nicht, diese Opfer zu bringen im Interesse der Bildung und Erziehung der kath. weiblichen Jugend.

Auch unsere Klöster marschieren mit der Neuzeit, so ruft manch einer aus, der die verschiedenen Behranstalten unserer Klöster und Kongregationen besichtigt. Auch St. Katharina in Wil hat sich in die Reihe der Fortschrittlichen gestellt. Wer das neue Schul- und Institutsgebäude sich ansieht, erhält dafür einen vollgültigen Beweis. Alle Besucher des Hauses sind von dessen Einrichtung und Ausstattung hoch befriedigt.

Möge das neue Institut mit seiner Mädchen-Realschule auch fürderhin für Wil sowohl als für die Ostschweiz und weitere Kreise eine Stätte des Segens sein der Kirche und dem Vaterlande zu Nutz' und Frommen!

Inhalt größerer und kleinerer Zeitschriften.

4. Zeitschrift für christliche Erziehungswissenschaft von J. Pötsch, Rektor. 12 Hefte à 64 Seiten. 6 Mk. Verlag von Schöningh in Paderborn.

Heft 5: E. Neumanns Vorlesungen zur Einführung in die experimentelle Pädagogik. (A. Stroh). — Mehr Freude. (Joh. Reiz.) — Vom Bernstein. — Vom Lehrziel im Religionsunterrichte. (Joh. Val. Schubert.) — Die Zulassung der Mädchen zum Besuch höherer Knabenschulen. (Dr. S. Franz.) — Zum Kampfe um die Religion. — Etwas vom Turnen. — Moralpädagogik. (Fr. Schneider, Seminarlehrer.) — Zeitungs- und Zeitschriftenchau. — Bücherbesprechungen. —

5. *Neber den Wassern.* Halbmonatschrift für schöne Literatur von Dr. P. Expeditus Schmidt O. F. M. Alfonsusbuchhandlung in Münster i. W. 3. Jahrgang. 6 Mk. —